



Universität Hamburg  
DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Fakultät Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften



Forschungsdekanat  
Forschungslabor

*Methodenbericht 2013/07*

**Konzeption und Durchführung der  
"Hamburger Bevölkerungsumfrage  
der Sozialwissenschaften"  
(Hamburg-BUS 2) 2013**

Olaf Bock, Jan Papmeier, Kai-Uwe Schnapp  
Juli 2013

Erstellt für:

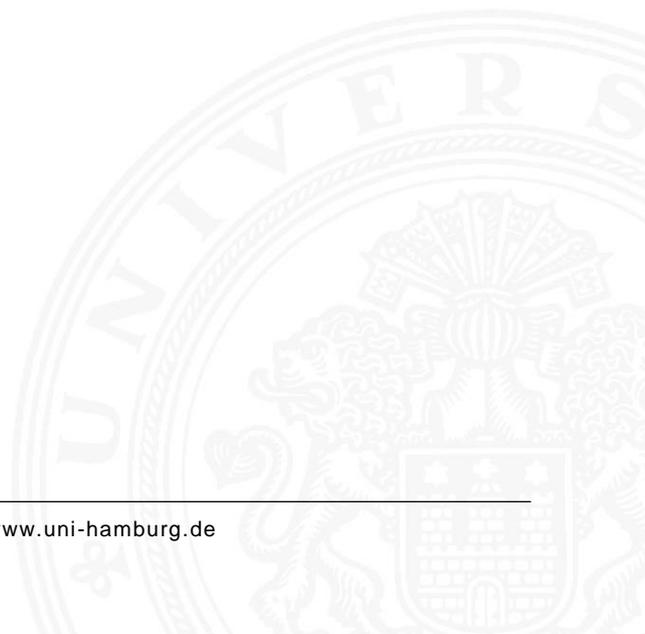
**GESIS**  
**Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften**  
**Datenarchiv für Sozialwissenschaften**  
Unter Sachsenhausen 6-8  
50667 Köln

Erstellt von:

**Universität Hamburg**  
Fakultät Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften  
**WiSo-Forschungslabor**  
Von-Melle-Park 5  
20146 Hamburg

## Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis .....	3
1. Einleitung .....	4
2. Grundkonzeption.....	5
3. Fragenprogramm.....	5
4. Technische Umsetzung.....	8
5. Stichprobenverfahren .....	9
a. Grundgesamtheit.....	9
b. Auswahlgesamtheit und Stichprobe .....	9
c. Stichprobenverteilung .....	10
6. Feldphase.....	11
a. Zeitlicher Ablauf.....	11
b. Ausschöpfung.....	12
c. Interviewereinsatz und –kontrolle .....	14
d. Interviewdauer und Interviewsituation.....	15

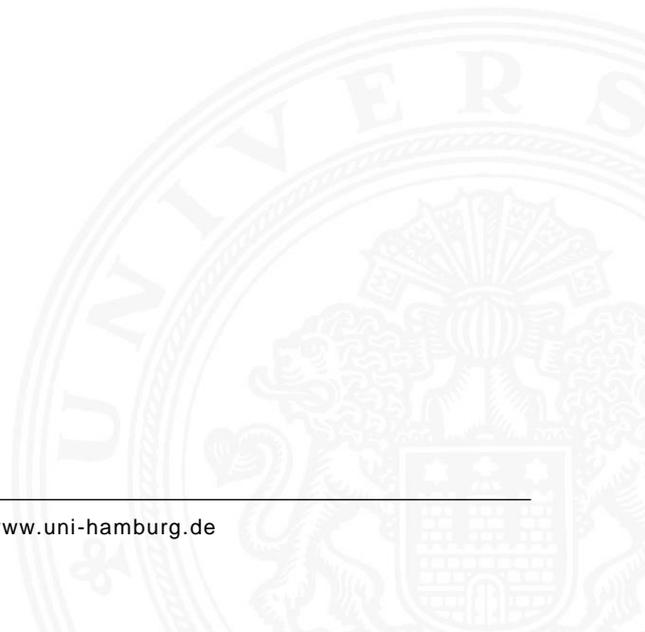


## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Strukturelle und thematische Gliederung des Hamburg-BUS 2.....	6
Tabelle 2: Demographische Variablen.....	7
Tabelle 3: Stichprobenverteilung über die Hamburger Bezirke .....	10
Tabelle 5: Verweigerungsgründe.....	13
Tabelle 6: Durchgeführte Interviews pro Interviewer_in .....	15

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Interviewrealisierung (kumuliert) .....	11
--	----



## 1. Einleitung

Die zweite Welle der Hamburger Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften (Hamburg-BUS 2)<sup>1</sup>, dient zum erneuten Male dem Ziel, eine umfangreiche Datenbasis zu Einstellungen, Verhaltensweisen und zur Sozialstruktur der Hamburger Bevölkerung zu erstellen und der Fachwissenschaft sowie der interessierten Öffentlichkeit zur weiteren Analyse verfügbar zu machen. Wichtige Ergebnisse, insbesondere zu aktuellen politischen Fragestellungen, sind der breiten Öffentlichkeit zudem im Wege eines öffentlichen Berichts zugänglich gemacht worden (Bock/Schnapp 2013). Der vorliegende Methodenbericht dient dem Zweck, die Nutzer des Hamburg-BUS in die Lage zu versetzen, den Prozess der Datenerhebung nachzuvollziehen und sich kritisch mit den gewonnenen Daten auseinandersetzen zu können.

Im Folgenden wird zunächst die Grundkonzeption der Erhebung dargelegt (Abschnitt 2). In Abschnitt 3 wird das Fragenprogramm, in Abschnitt 4 die technische Umsetzung desselben vorgestellt. Abschnitt 5 erläutert das Stichprobenverfahren. Abschnitt 6 gibt Einblick in die Feldphase. Ein gesondertes Codebook liefert Informationen zu den Variablen im Datensatz und eine Grundauszählung der Variablen.

---

<sup>1</sup> Die Studie wurde an der Universität Hamburg vom Forschungslabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp und Olaf Bock (Laborleitung) durchgeführt. Beteiligt am Fragenprogramm waren außerdem Prof. Dr. Ulrich Fritsche der Universität Hamburg und Prof. Dr. Markus C. Arnold, mit Hilfe seines wissenschaftlichen Mitarbeiters Robert Grasser der Universität Bern. – Die Erstellung des vorliegenden Berichts wurde von Jasmin Karstens und Gianna Eick, Mitarbeiterinnen des Wiso-Forschungslabors, erarbeitet.

## 2. Grundkonzeption

Das primäre Ziel des Hamburg-BUS 2 (Hamburger Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften) ist die Generierung einer aktuellen Datenbasis zu Einstellungen, Verhalten und Sozialstruktur der Hamburger Bevölkerung, die insbesondere für wissenschaftliche Studien-  
zwecke zur Verfügung gestellt werden soll.

Die Studie wurde an der Universität Hamburg vom Forschungslabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften unter Leitung von Prof. Dr. Kai-Uwe Schnapp und Olaf Bock erstmalig zwischen dem 08. Mai und 24. Juni 2013 durchgeführt. Beteiligt waren an der zweiten Welle außerdem Prof. Dr. Ulrich Fritsche der Universität Hamburg und Prof. Dr. Markus C. Arnold mit Hilfe seines wissenschaftlichen Mitarbeiter, Robert Grasser der Universität Bern, die als Kooperationspartner das variable Fragenprogramm mitgestalteten.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität wird die Möglichkeit geboten, im Rahmen des variablen Forschungsprogramms Fragebatterien in den Fragebogen einzuschalten, um forschungsspezifische Daten für eigene Projekte zu generieren.

## 3. Fragenprogramm

Das Fragenprogramm des Hamburg-BUS 2 setzte sich aus Themenkomplexen zu a) Politik, b) Wirtschaft sowie c) Lebenszufriedenheit zusammen. Die Hamburger Wohnbevölkerung wurde mit einem teils konstanten, in regelmäßigen Wellen erneut abgefragten, teils variablen Frageprogramm befragt.

Von den für den Fragebogen des Hamburg-BUS 2 benötigten 30 Minuten Befragungszeit beanspruchten die Fragen zur Politik etwa ein Drittel der Befragungszeit, die restliche Befra-

gungszeit wurde für die Erhebung der beiden anderen Themenkomplexe sowie die sozialstrukturellen Daten der Befragten verwendet.

Tabelle 1 stellt die strukturelle und thematische Gliederung des Hamburg-BUS 2 in ein konstantes und variables Frageprogramm dar.

**Tabelle 1: Strukturelle und thematische Gliederung des Hamburg-BUS 2**

<b>Themenblock</b>	<b>Frage</b>	<b>Fragennr.</b>	<b>Items</b>
Einleitung			
<i>Eisbrecher</i>	Gefallen an Hamburg	F1	11
<b>Politik</b>			
konstant	Probleme in Hamburg	F2	1
	Wahl mit 16	F3a	5
	Legislaturperiode	F3b	5
	Rückkauf Energienetze	F4	2
konstant	Parteibindung	F5	8
konstant	Wahlabsicht	F6	2
konstant	Spitzenpolitiker	F7	12
	Vertrauen	F9	11
<b>Wirtschaft</b>			
	Inflation bzw. Preise	F10	1
	Ersparnisse verändern	F11	1
	Newsheard	F12	4
	Euro	F13	2
	Managergehalt	F14	1
	Risikobereitschaft	F19	11
<b>Lebenszufriedenheit</b>			
	Persönlichkeitsstärken	F20	4

Lebenszufriedenheit	F21	11
Lebenszufriedenheit gestern	F22	11
Anspannung gestern	F23	11
Lebenswert	F24	11

Die im Hamburg-BUS 2 erfassten sozialstrukturellen Variablen sind in Tabelle 2 aufgeführt.

**Tabelle 2: Demographische Variablen**

Demographie	Frage	Fragennr.	Items
konstant	Geschlecht	S1	1
konstant	Alter	S2b	1
konstant	Geburtsland	S2a	1
konstant	Staatsangehörigkeit	S3	1
konstant	Geburtsland Mutter	S5	1
konstant	Geburtsland Vater	S6	1
	Stadtteil	S7	1
konstant	PLZ	S8	1
konstant	Familienstand	S9	1
konstant	Partnerschaft	S10	1
konstant	Schulabschluss	S11	1
konstant	Studienabschluss	S13	1
konstant	Beruflicher Abschluss	S14	1
konstant	Erwerbssituation	S15	1
konstant	Anzahl der Personen im Haushalt	S16	1
konstant	Davon unter 16	S17	1
konstant	Davon zum Einkommen beitragend	S18	1
konstant	Haushaltseinkommen	S19	1
konstant	Einkommen persönlich	S20	1
konstant	Telefonanschlüsse	S21	1

<b>Verabschiedung</b>			
	Endbemerkungen?	S22	1

## 4. Technische Umsetzung

CATI (Computer Assisted Telephone Interview) ist die Verbindung von traditionellen Telefoninterviews mit der Erfassung der Daten eines Befragten auf einem Computer-Bildschirmterminal über ein Keyboard. Der Fragebogen ist im Computer gespeichert; die zu stellenden Fragen erscheinen auf dem Bildschirm des jeweiligen Interviewers.

Das im Wiso-Telefonlabor verwendete Programm IBM SPSS Data Collection steuert den Ablauf des Interviews, gibt Fragen vor, überprüft Antworten sofort auf ihre Gültigkeit in Bezug auf die jeweils passende Frage und ordnet die Antworten in Echtzeit in verschiedene vorgegeben Datenkategorien ein. Bei Bedarf können die nachfolgenden Fragen automatisch in Abhängigkeit von gegebenen Antworten ausgewählt und vom Interviewer gestellt werden. Das Programm kann auf Antworten vorangegangener Fragen innerhalb eines Interviews zurückgreifen. Fragen können nach einem Zufallsprinzip rotiert werden, ebenso Kategorien bzw. Items innerhalb einer Frage. Es können jederzeit zusätzlich Kommentare und Bemerkungen von den Interviewern eingegeben werden, die Angaben können jederzeit korrigiert werden. Das System kann selbstständig Telefonnummern wählen und auch Verbindungen herstellen, die Antworten auf offene Fragen können nachträglich kodiert werden. Vorteile bietet das CATI-Verfahren insbesondere durch die automatische Filterführung. Diese schließt viele fehlerhafte Einflüsse auf den Verlauf des Interviews durch den Interviewer aus.

## 5. Stichprobenverfahren

### a. Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit des Hamburg-BUS stellte die Wohnbevölkerung Hamburgs zum Zeitpunkt der Erhebung dar. Sie setzte sich zusammen aus sesshaften Personen in Hamburger Privathaushalten, die zum Zeitpunkt der Befragung 16 Jahre oder älter gewesen sind. Nichtsesshafte sowie Anstaltsbevölkerung gehörten nicht zur Grundgesamtheit.

### b. Auswahlgesamtheit und Stichprobe

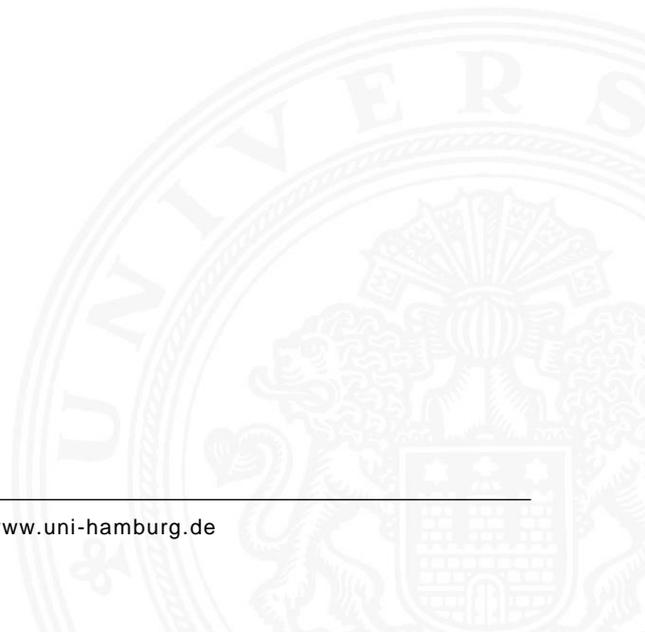
Zur praktischen Abbildung der Grundgesamtheit wurde eine Auswahlgesamtheit herangezogen, welche aus allen Haushaltsfestnetzanschlüssen des Telefonnetzes der Hansestadt Hamburg bestand. Zu beachten ist hierbei, dass die Auswahlgesamtheit nicht mit der Grundgesamtheit übereinstimmte, da nicht alle (Privat-)Haushalte in Hamburg über einen Haushaltsfestnetzanschluss verfügen. Zudem wächst, insbesondere in Metropolregionen wie Hamburg, der Anteil der *Mobile Onlys*, einer Bevölkerungsgruppe, die für private Zwecke ausschließlich Mobiltelefone nutzt und aus diesem Grund in der Auswahlgesamtheit nicht abgebildet werden konnte ist. Die Zufallsstichprobe für den Hamburg-BUS 2 wurde schließlich nach dem Gabler-Häder-Design gezogen.

### c. Stichprobenverteilung

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der Befragten über die sieben Hamburger Bezirke.

**Tabelle 3: Stichprobenverteilung über die Hamburger Bezirke**

<b>Bezirk</b>	<b>Netto-Stichproben-Anteil</b>
Altona	18,8%
Bergedorf	5,6%
Eimsbüttel	17,3%
Hamburg-Mitte	9%
Hamburg-Nord	15,8%
Harburg	9,5%
Wandsbek	24%
<b>Gesamt</b>	<b>n=612</b>



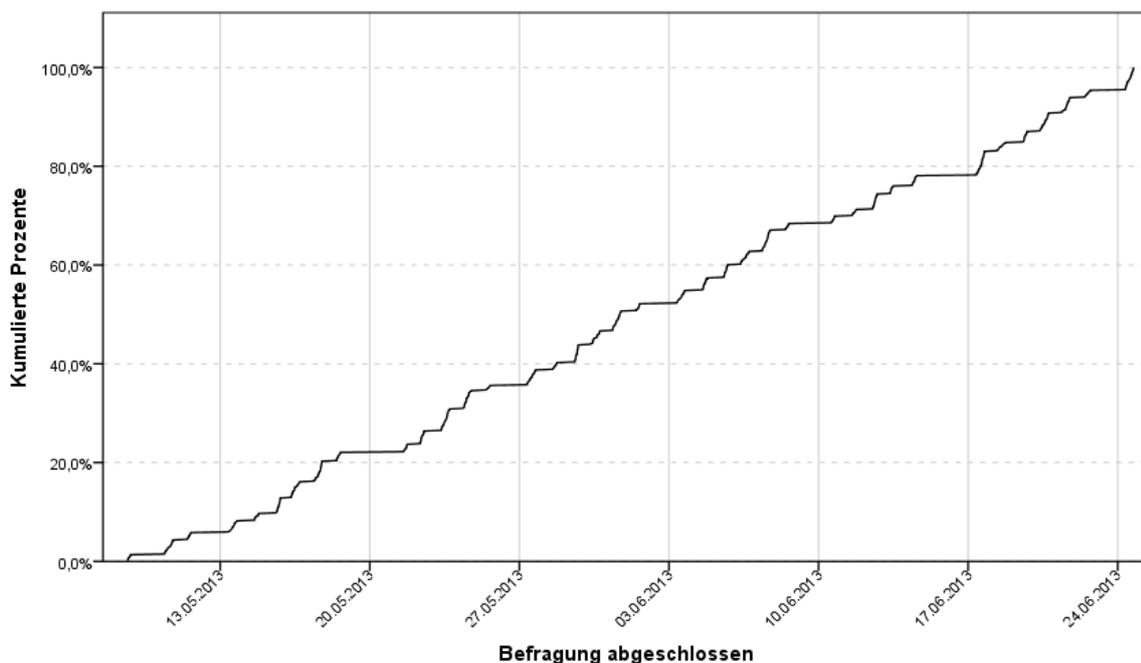
## 6. Feldphase

### a. Zeitlicher Ablauf

Die Interviews für den Hamburg-BUS 2 wurden im Zeitraum zwischen dem 08. Mai 2013 und dem 24. Juni 2013 geführt. Innerhalb dieses Zeitraums waren 17 studentische Interviewer des WiSo-Telefonlabors der Universität Hamburg montags bis freitags in der Zeit von 10 bis 15 Uhr und 16 bis 21 Uhr sowie samstags von 12 bis 17 Uhr im Einsatz um die Interviews durchzuführen.

Abbildung 1 zeigt die kumulierte Fortschrittskurve der Interviewrealisierung über die gesamte Feldphase des Hamburg-BUS 2.

Abbildung 1: Interviewrealisierung (kumuliert)



## b. Ausschöpfung

Tabelle 4 zeigt die Response- und Ausschöpfungsstatistik für den Hamburg-BUS 2.

Tabelle 1: Ausfallstatistik HH-BUS 2

	Ausfallgrund	Anzahl	Quote
<b>Bruttostichprobe</b>		<b>19417</b>	
<b>Stichprobenneutrale Ausfälle</b>	Geschäftsnummern	1091	
	Fax	711	
	Wohnt nicht in Hamburg	561	
	Kein Anschluss	13334	
	<b>Stichprobenneutrale Ausfälle gesamt</b>	<b>15697</b>	<b>(81 %)</b>
<b>Nettostichprobe</b>		<b>3720</b>	<b>100 %</b>
<b>Stichprobenverzerrende Ausfälle</b>	Verweigert (gekürzte Sozialstatistik erfasst)	195	
	Verweigert (ohne Sozialstatistik)	2656	
	Sprachbarriere	233	
	<b>Stichprobenverzerrende Ausfälle gesamt</b>	<b>3084</b>	<b>(83 %)</b>
<b>Realisierte Interviews (Ausschöpfungsquote)</b>		<b>n=636</b>	<b>17 %</b>

Im Hinblick auf die Verweigerungsgründe sind, ausgehend von den insgesamt 19417 Telefonnummern, 3084 als stichprobenverzerrend zu kategorisieren. Die Nettostichprobe bestand insgesamt aus 3720 Telefonnummern. 636 Interviews wurden als vollständig durchge-

führt bewertet. Zudem wurde beim Hamburg-BUS 2 erstmalig eine gekürzte Sozialstatistik mit Verweigerern erfasst.

Für 2480 dieser Nummern wurden die Verweigerungsgründe detailliert erfasst. In Tabelle 5 sind die Verweigerungsgründe vollständig erfasst.

**Tabelle 4: Verweigerungsgründe**

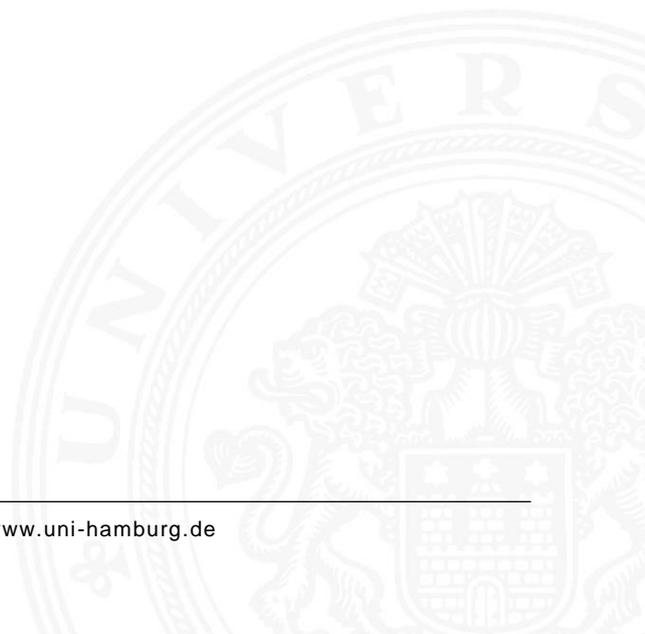
<b>Ausfallart</b>	<b>Grund der Verweigerung</b>	<b>Absolut</b>	<b>Prozent</b>
verzerrend	Generelle Verweigerung	506	20 %
verzerrend	Kein Interesse	604	24 %
verzerrend	Keine Zeit	410	17 %
neutral	Zielperson in der Feldzeit nicht erreichbar	90	4 %
verzerrend	Verweigerung durch Dritte	72	3 %
verzerrend	Teilnahmeverbot	1	0 %
verzerrend	Alter der Zielperson	111	5 %
verzerrend	Gesundheitszustand	69	3 %
verzerrend	Unzufriedenheit mit der politischen Situation	4	0 %
verzerrend	Teilnahmeverweigerung, weil Ausländer	11	0 %
verzerrend	Umfragen bringen nichts	6	0 %
verzerrend	Zu viele Umfragen	18	1 %
verzerrend	Schlechte Erfahrungen mit Interviews	17	1 %
verzerrend	Verweigerung wegen telefonischer Befragung	104	4 %
verzerrend	Datenschutz und Verletzung der Privatsphäre	36	2 %
verzerrend	Freiwilligkeit der Teilnahme	7	0 %
verzerrend	Methodik von Surveys	8	0 %
verzerrend	Kommentarlos aufgelegt	305	12 %
verzerrend	Anderer Grund	101	4 %
	<b>Gesamt</b>	<b>2480</b>	

### **c. Interviewereinsatz und –kontrolle**

Die Umfrage wurde von studentischen Interviewerinnen und Interviewern im Telefonlabor der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg durchgeführt. Durch wiederholte Schulungen in wöchentlichen Meetings, sowie ständige Interviewerkontrolle konnte die Erhebung standardisiert und in hoher Befragungsqualität durchgeführt werden.

Insgesamt waren mit der praktischen Durchführung von Telefoninterviews 17 Personen beschäftigt, die jedoch nicht ständig gleichzeitig anwesend waren, hiervon fünf Supervisoren, die mit der Teamleitung, Dokumentation und tagesaktuellen Ablauforganisation betraut waren.

Tabelle 6 zeigt die pro Interviewer erfolgreich durchgeführten Interviews während der Feldphase.



**Tabelle 5: Durchgeführte Interviews pro Interviewer\_in**

<b>Interviewer</b>	<b>Anzahl Interviews</b>
1	3
2	4
3	15
4	17
5	19
6	19
7	22
8	24
9	25
10	32
11	33
12	33
13	35
14	35
15	39
16	41
17	44
18	45
19	48
20	49
21	54
<b>Gesamt</b>	<b>636</b>

#### **d. Interviewdauer und Interviewsituation**

Im Durchschnitt dauerten die Interviews 30 Minuten. Die Angaben der Befragten wurden von den Interviewern generell als zuverlässig beschrieben. Die Umfrage wurde über die gesamte Feldphase in den Räumlichkeiten des WiSo-Telefonlabors der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg durchgeführt. Dieses verfügt über optimale Bedingungen und Ausrüstung für die Durchführung standardisierter Telefoninterviews und befindet sich direkt auf dem zentralen Campus der Universität Hamburg.

## Literatur

Häder, Sabine, Siegfried Gabler und Christian Heckel. 2009. Stichprobenziehung, Gewichtung und Realisierung. In: Häder, Michael und Sabine Häder (Hrsg). *Telefonbefragungen über das Mobilfunknetz*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 21-49.

